Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 28. April 2009
Ausgabe 079

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Johano Strasser zum 70. Geburtstag 4
› Radlkalender 2009 – alle wichtigen Radltermine für München und Umgebung auf einen Blick 5
› Münchner Schulklassen besuchen den „Zug der Erinnerung" 6
› Filmmuseum: Hommage an den Schauspieler Alexander Granach 7
› Finissage: Ausstellung „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie" 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Sandstrand an der Corneliusbrücke 9
› Wie teuer kommt München die Zuwanderung? (I) 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 29. April, 10.30 Uhr,
Maritim Hotel München, Goethestraße 7
Anlässlich der Eröffnung des „3. Verbundforums Nachhaltige Mobilität" spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte zum Thema „Die Landeshauptstadt München und ihre verkehrs- und umweltpolitischen Ziele zur Sicherung einer nachhaltigen Mobilität". An dem zweitägigen Forum werden hochrangige Vertreter von Verkehrsverbünden, Verkehrsunternehmen, kommunalen Verwaltungen sowie aus Wissenschaft und Industrie teilnehmen. Das 3. Verbundforum steht unter dem Motto „Nachhaltige Mobilität – Neue Herausforderungen für Ökologie, Ökonomie, Organisation und die Gestaltung des Ordnungsrahmens" und wird von Alexander Freitag, Geschäftsführer der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH, geleitet.

Wiederholung
Mittwoch, 29. April, 11 Uhr, Tierheim München, Riemer Straße 270
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Einweihung der ersten Wohngemeinschaft für Hunde im Tierheim München, eines neuen Hundehauses mit Gruppenhaltung und gemeinschaftlichen Auslaufflächen.

Wiederholung
Mittwoch, 29. April, 12 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude und Generalkonservator Professor Dr. Egon Johannes Greipl stellen die „Denkmaltopographie Landeshauptstadt München - Mitte für die Bereiche Altstadt - Maxvorstadt - Lehel und Englischer Garten" vor. Das dreibändige Werk in der Reihe des Landesamtes für Denkmalpflege enthält eine vollständige Darstellung der Denkmäler und Ensemblebereiche für München Mitte.

Wiederholung
Mittwoch, 29. April, 18 Uhr, Alter Rathaussaal
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des Jahresempfangs 2009 des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks München.

Wiederholung
Mittwoch, 29. April, 18.30 Uhr, Kulturreferat, Burgstraße 4
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet die Ausstellung „Delos – Acht Mal Achternbusch". Der Schauspieler Michael Tregor liest Texte von Herbert Achternbusch.

Donnerstag, 30. April, 18 Uhr, vor der Oper am Max-Joseph-Platz
Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl begrüßt 21 neue offizielle Gästeführerinnen und -führer der Landeshauptstadt München. Die Damen und Herren aus elf Nationen haben soeben den vom Tourismusamt veranstalteten dreimonatigen Gästeführerkurs erfolgreich absolviert.

Freitag, 1. Mai, 11 Uhr, Marienplatz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Kundgebung zum 1. Mai. Begrüßung durch Helmut Schmid, Vorsitzender der DGB-Region München, außerdem spricht Josef Falbisoner, Landesbezirksleiter ver.di Bayern. Von 12 bis 17 Uhr findet rund um den Marienplatz und auf dem Viktualienmarkt ein Kultur- und Familienfest statt.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 5. Mai, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 5. Mai, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 5. Mai, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr,
Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr,
Alten- und Servicezentrum Obermenzing, Packenreiterstraße 48
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Dienstag, 5. Mai, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr,
Alten- und Service-Zentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Glückwünsche für Johano Strasser zum 70. Geburtstag
(28.4.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Johano Strasser zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Zu Deinem 70. Geburtstag gratuliere ich Dir im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich ganz herzlich. Felichan Naskaghtagon, wie wir Esperanto-Kenner sagen.
August Wilhelm Schlegel hat einmal geschrieben: ‚Man kann nur Philosoph werden, nicht es sein. Sobald man es zu sein glaubt, hört man auf, es zu werden'. Mit Schlegel hast Du einiges gemeinsam. Auch Du bist (oder warst) Übersetzer, Redakteur, Professor, Schriftsteller und angesehener Intellektueller, das heißt einer derjenigen, die sich ‚in Dinge einmischen, die sie nichts angehen' (Sartre) und ohne die unsere Gesellschaft schlimm,

noch schlimmer dran wäre. Auch Du beanspruchst nicht, Philosoph zu sein, unanfechtbar und unverrückbar, sondern bist immer am Werden, undogmatisch und kritisch. ‚Auf der Höhe der Zeit' bleiben nennst Du diese Lebenshaltung in Deiner Autobiografie ‚Als wir noch Götter waren im Mai'. Und das, zusammen mit Deinem Engagement für – durchaus unanfechtbare und unverrückbare – ethische, politische, soziale Werte ist es, was Dich seit Jahrzehnten zum prägenden Mitglied der SPD macht, was Dich als PEN-Präsident zum besonderen Einsatz für verfolgte Schriftsteller antreibt und was Dir immer wieder Motiv und Stoff gibt für Deine Essays, Sachbücher und Romane.
Ich wünsche Dir einen fröhlichen Jubeltag und für die kommenden Jahre Glück und Gesundheit sowie Freude an der Arbeit in Deinem ‚Un-Ruhestand'."

Radlkalender 2009 – alle wichtigen Radltermine für München und Umgebung auf einen Blick

(28.4.2009) Rechtzeitig zum Start der Radlsaison stellen Bürgermeister Hep Monatzeder und Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle den „Radlkalender 2009 für München und Umgebung" vor. Hier sind alle wichtigen Termine rund ums Rad – ob zum „Radeln und fit bleiben", „Informieren und ausprobieren" oder „Zuschauen und staunen" – kompakt und übersichtlich zusammengestellt. Die handliche Broschüre ist ab sofort kostenlos in der Stadt-Information im Rathaus, im Umweltladen am Rindermarkt 10, in der Geschäftsstelle des ADFC Kreisverband München, Platenstraße 4, sowie an vielen weiteren Punkten in München erhältlich (sozum Beispiel in den Freibädern der SWM) und kann auch unter *www.muenchen.de/mobil/fahrrad* als PDF-Datei heruntergeladen werden.
Bürgermeister Hep Monatzeder: „Radlfahrn ist gut für die Gesundheit, im Nahbereich unschlagbar flott und für viele Radlerinnen und Radler Lebensfreude pur. Wir wollen das Fahrradfahren für die Münchnerinnen und Münchner und für die Gäste Münchens – egal ob jung oder alt, ob sportlich oder gemütlich, ob im Alltag oder in der Freizeit – noch attraktiver und noch sicherer machen. Deshalb gibt es auch 2009 wieder einen Radlkalender für München und Umgebung, der mit seinen vielfältigen Veranstaltungshinweisen Lust aufs Radeln macht. Von der Erkundung unbekannter Ecken, über historisch interessante Touren, bis hin zur Möglichkeit, neuartige Radfahrzeuge selbst auszuprobieren oder an einem Fahrradrennen teilzunehmen – auch in der Radlsaison 2009 dürfte wieder für jeden Geschmack etwas dabei sein."

Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „100 Prozent Mobilität bei Null Gramm CO_2! So lassen sich die Vorteile des Verkehrsmittels Fahrrad im Stadtverkehr unmittelbar auf den Punkt bringen. Noch dazu kostet Fahrradfahren fast nichts, ist lärmarm und ‚verbraucht' im fließenden und im ruhenden Verkehr kaum wertvollen Verkehrsraum. Im Rahmen unseres Mobilitätsmanagement-Programms ‚München – Gscheid mobil' sprechen wir mit dem ‚Radlkalender 2009 für München und Umgebung' jetzt eine weitere wichtige Zielgruppe für nachhaltige Mobilität in unserer Stadtgesellschaft an, nämlich die Radlerinnen und Radler und solche, die es noch werden wollen. Dabei sehen wir das Fahrradfahren stets im verkehrspolitischen Dreiklang des ‚Umweltverbunds', also in Verbindung mit dem Zu Fuß gehen und mit dem ÖPNV."
Achtung Redaktionen: Ein Foto kann im Presseamt unter Telefon 2 33-9 26 00 oder presseamt@muenchen.de angefordert werden.

Münchner Schulklassen besuchen den „Zug der Erinnerung"
(28.4.2009) Auf Gleis 35 des Münchner Hauptbahnhofs steht seit Montag, 27. April, der „Zug der Erinnerung". Noch bis Sonntag, 3. Mai, wird in den Waggons des historischen Zugs eine Ausstellung über die Deportation von Kindern und Jugendlichen während der Zeit des Nationalsozialismus gezeigt (täglich 8.30 bis 19 Uhr). Fotos der Opfer und ihre letzten Briefe, die sie aus den „Reichsbahn"-Waggons warfen, stehen für das Los der Millionen, die in den Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet wurden. Weitere Informationen unter *www.zug-der-erinnerung.eu*.
Bereits über 30 Klassen aus Münchner Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen haben sich zu einem Besuch des „Zugs der Erinnerung" und zu einer Führung durch die Ausstellung angemeldet. Das Pädagogische Institut im Schul- und Kultusreferat koordiniert die Anmeldungen und bietet außerdem in den Räumen des Kinder- und Jugendmuseums, Arnulfstraße 3 (Starnberger Bahnhof), für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu einem Gespräch mit Zeitzeugen an, die selbst als Kinder die Deportation durch die Nazis erleiden mussten. In das Zeitzeugen-Gespräch wird auch die noch bis zum 30. April im Kinder- und Jugendmuseum gezeigte Ausstellung des Münchner Stadtarchivs „... verzogen – unbekannt wohin" über die erste Deportation von Münchner Juden im November 1941 einbezogen. Anmeldeformulare für Schulklassen zum Besuch des Zugs der Erinnerung und für das Zeitzeugengespräch sind im Internet über *www.pifwe.muc.kobis.de* (Zug der Erinnerung) abrufbar. Diese Seite gibt auch einen Überblick über die noch freien Termine bis zum 30. April.

Filmmuseum: Hommage an den Schauspieler Alexander Granach

(28.4.2009) Vom 30. April bis 3. Mai widmet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, dem großen jüdischen Schauspieler Alexander Granach eine Hommage mit vier Spielfilmen. Anlass ist die kürzliche Veröffentlichung seines Buches „Du mein liebes Stück Heimat. Briefe an Lotte Lieven aus dem Exil". Das Vorwort schrieb Mario Adorf, bekennender Verehrer Granachs. Am Donnerstag, 30. April, um 19 Uhr liest Mario Adorf in der Veranstaltungsreihe „Open Scene" aus den Briefen von Alexander Granach. Anschließend wird der sowjetischen Film „Posledni Tabor" (Das letzte Zigeunerlager) von Jewgeni Schneider und Moisei Goldblat im Original mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Jessaja Granach, 1890 in einem Dorf in Galizien geboren, wurde unter dem Künstlernamen Alexander Granach Schauspieler in Berlin, München und New York. Im Ersten Weltkrieg kämpfte Granach für die K.u.K.-Wehrmacht, geriet in italienische Kriegsgefangenschaft und flüchtete in die Schweiz.

1920 debütierte Alexander Granach beim Film mit „Die Liebe vom Zigeuner stammt...". Schon seine nächsten Filme gehören zu den Meilensteinen der deutschen Filmgeschichte. Er spielte in Friedrich Wilhelm Murnaus „Nosferatu" (Eine Synphonie des Grauens, 1922), Leopold Jessners „Erdgeist" (1923) und in „Schatten" von Artur Robison.

Im deutschen Tonfilm konnte er wegen seines Akzentes nur in wenigen Produktionen mitwirken wie in „Kameradschaft" von Georg Wilhelm Pabst (1931). 1933 musste er aufgrund seiner politisch linksgerichteten Einstellung und seiner jüdischen Herkunft emigrieren und ging nach einer Zwischenstation in der Schweiz nach Warschau, wo er eine jiddische Theatergruppe gründete. 1935 erhielt er eine Einladung ans Jiddische Theater in Kiew und übersiedelte in die Sowjetunion. Dort spielte er in zwei Filmen mit, „Posledni Tabor – Das letzte Zigeunerlager" (1935) und „Borzy" (Kämpfer, 1936). Im Zuge der stalinistischen Säuberungen wurde auch Alexander Granach 1937 verhaftet. Er konnte in die Schweiz emigieren und hatte noch letzte Theaterauftritte in Europa. 1938 emigrierte er in die USA, lernte die englische Sprache und begann eine neue Filmkarriere in Hollywood, trat aber vornehmlich in Nebenrollen auf, zum Beispiel in „Ninotschka" von Ernst Lubitsch und in Fritz Langs „Hangmen also die" (Auch Henker sterben). Wie andere deutsche Emigranten musste er wegen seines deutschen Akzents häufig Nazis spielen. Alexander Granach starb 1945 in New York.

Das Filmmuseum zeigt folgende vier Spielfilmen mit Alexander Granach aus drei verschiedenen Schaffensperioden:

- Donnerstag, 30. April, 19 Uhr: „Posledni Tabor" (Das letzte Zigeunerlager), Sowjetunion 1935, Regie: Jewgeni Schneider, Moisei Goldblat, 86 Minuten. Mario Adorf liest zuvor aus Alexander Granachs Briefen
- Freitag, 1. Mai, 18.30 Uhr: „Schatten – Eine nächtliche Halluzination", Deutschland 1923, Regie: Artur Robison, 93 Minuten, mit musikalischer Begleitung von Aljoscha Zimmermann (Flügel) und Sabrina Zimmermann (Violine)
- Samstag, 2. Mai, 18.30 Uhr: „Kameradschaft", Deutschland 1931, Regie: Georg Wilhelm Pabst, 88 Minuten
- Sonntag, 3. Mai, 18.30 Uhr: „Hangmen also die" (Auch Henker sterben), USA 1943, Regie: Fritz Lang, 135 Minuten, Originalfassung

Alle Filme und Termine sind im Programmheft des Filmmuseums oder unter *www.filmmuseum-muenchen.de* zu finden. Pressefotos können auf Anfrage gerne zugeschickt werden.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge und Live-Musikbegleitung. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.

Finissage: Ausstellung „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie"
(28.4.2009) Seit 30 Jahren werden in der ehemaligen „Kassenhalle" der Stadtkasse Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gezeigt. Weit über 1.000 – vorwiegend Münchner – Künstlerinnen und Künstler präsentierten dort ihre Arbeiten.
Die Ausstellung „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie" feierte dies mit künstlerischen Arbeiten von 20 Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Generationen (Jahrgänge von 1925 bis 1982). Dr. Peter Pinnau, Kurator der Rathausgalerie, realisierte hiermit seine Abschiedsausstellung. Der Kurator war sich bewusst, dass es soviel verschiedene Definitionen von „schön" gibt, wie es Menschen gibt. Er wählte Thomas Bechinger, Bodo Buhl, Heinz Butz, Helmut Dirnaichner, Fanny Geisler, Antje Hanebeck, Wolfram Kastner, Simone Lanzenstiel, Lynn Lu, Brygida Ochaim, Nicole van den Plas, Norbert Prangenberg, Verena Seibt/Clea Stracke, Alix Stadtbäumer, Inga Charlotte Taubert, Essi Utriainen und Johanna Zey aus, die ehemalige Kassenhalle zu gestalten. Entstanden sind persönliche Statements unter dem gemeinsamen Ausstellungstitel „schön". Zur Finnissage mit Gästen am Donnerstag, 30. April, um 19 Uhr spielen die Musiker Conexion Balcon.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 28. April 2009

Sandstrand an der Corneliusbrücke
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Georg Schlagbauer (CSU) vom 30.1.2009

Antwort Baureferat:

Unter Bezugnahme auf die Presseberichterstattung haben Sie Fragen zu einer möglichen Durchführung des Kulturstrands der Urbanauten an der Corneliusbrücke in diesem Jahr und zu Einzelheiten der Veranstaltungen der vergangenen Jahre gestellt. Das Baureferat bedauert, dass sich aufgrund der notwendigen Einbindung anderer Dienststellen sowie einer zwischenzeitlich eingetretenen geänderten Sachlage die Beantwortung Ihrer Anfrage verzögert hat. Hierfür bitten wir um Verständnis. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:
Ist der Kulturstrand 2009 bereits genehmigt?

Antwort Baureferat und Kreisverwaltungsreferat:
Nein. Am 26.03.2009 ging beim Baureferat ein Antrag ein, eine Kulturveranstaltung auf der Corneliusbrücke in 2009 durchzuführen. Der Antrag wurde bereits zur Anhörung an den Bezirksausschuss weitergeleitet. Im Baureferat wird eine Beschlussvorlage für den Bauausschuss am 05.05.2009 vorbereitet.

Frage 2:
a) Wenn ja, warum wurde trotz der massiven Anwohnerproteste der Bezirksausschuss nicht einmal über den Vorgang angehört?
b) Wenn nein, wird der Bezirksausschuss diesmal informiert, angehört oder wird dessen Entscheidung im Genehmigungsverfahren berücksichtigt?

Antwort Baureferat:
a) Entfällt.
b) Das Baureferat hat dem Bezirksausschuss bereits Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben. Vgl. Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Für welche Dauer wurde der Kulturstrand an der Corneliusbrücke in den Jahren 2005 - 2007 genehmigt?

Antwort Baureferat und Kreisverwaltungsreferat:
Für 2005 wurde keine Veranstaltung auf der Corneliusbrücke angezeigt.
2006:12.05.2006 - 15.08.2006
2007:17.05.2007 - 15.07.2007

Frage 4:
Für welche Zeitdauer soll der Kulturstrand in diesem Jahr genehmigt werden?

Frage 5:
Soll das Areal auch in diesem Jahr dem Veranstalter kostenlos zur Verfügung gestellt werden?

Antwort Baureferat:
Ob und zu welchen Konditionen das Baureferat einem Veranstalter eine Fläche überlässt, wird im Einzelfall geprüft. Vgl. Antwort zu Frage 1.

Frage 6:
Wenn ja, wie ist dieses Vorgehen dem Münchner Steuerzahler und vor allem den Münchner Geschäftsleuten, die für Freischankflächen und Warenstellagen bezahlen müssen, zu vermitteln?

Antwort Baureferat:
Siehe vorstehende Antwort.

Frage 7:
Wer ist Antragsteller des Kulturstrandes, wer ist Antragsteller für die Gastronomie am Kulturstrand?

Antwort Baureferat und Kreisverwaltungsreferat:
Antragsteller waren für die Veranstaltung, für die Gastronomie in den Jahren 2006 und 2007 und für die Gastronomie im Jahr 2008 jeweils unterschiedliche Gesellschaften. Aus Datenschutzgründen können deren Namen nicht im Rahmen dieser Beantwortung genannt werden.

Frage 8:
Welche Betriebszeiten sind für den Kulturstrand in diesem Jahr vorgesehen?

Frage 9:
Sind dies andere Betriebszeiten als für die öffentlichen Freischankflächen im Gärtnerplatzviertel?

Antwort Baureferat:
Siehe Antwort zu Frage 4 und 5.

Frage 10:
Wie werden die Anwohner vor allem gegen den Lärm der Partybesucher am Abend geschützt?

Antwort Kreisverwaltungsreferat:
Vom Veranstaltungs- und Versammlungsbüro wurden in der Vergangenheit Immissionsschutzauflagen durch Anordnungsbescheid festgesetzt (u. a. vom Veranstalter einzuhaltende Lärmschutzwerte, Festsetzungen zum Musikende, Ausrichtung der Lautsprecher etc.).

Wie teuer kommt München die Zuwanderung? (I)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 19.2.2009

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

In Ihrer Anfrage vom 19.02.09 beziehen Sie sich auf ein Interview des Bevölkerungswissenschaftlers Herwig Birg mit der Züricher Weltwoche, in dem er sich zu den Kosten von Zuwanderung äußert.

Am 20.02.2008 hat der Stadtrat einstimmig die Grundsätze und Strukturen der Integrationspolitik der Landeshauptstadt München beschlossen. Das Integrationskonzept bündelt die Aktivitäten und schafft Verbindungen zwischen der Stadtverwaltung, den Münchnerinnen und Münchnern mit und ohne Migrationshintergrund und den Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus über 180 Ländern.
Im Zeitalter der Globalisierung ist es die wichtigste Aufgabe der Stadtpolitik, für den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft zu sorgen, um ein Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Lebensstile und Einkommensgruppen zu ermöglichen.
Es geht schon lange nicht mehr um die Frage, ob Migration und Integration eine Option sind, sie sind gesellschaftliche Realität. Es geht vielmehr darum, das Zusammenleben für alle aktiv und gleichberechtigt zu gestalten. Das Integrationskonzept schafft diesen Rahmen und steht nicht zur Disposition.

Zu Ihren Fragen nimmt die Stelle für interkulturelle Arbeit, Sozialreferat, im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Inwieweit kann der Oberbürgermeister die Richtigkeit der Rechnung des Bevölkerungswissenschaftlers H. Birg, derzufolge Zuwanderer die Solidargemeinschaft auch bei einer längeren Verweildauer in Deutschland mehr kosten, als sie in die deutschen Steuer- und Sozialsysteme einzahlen, für die bayerische Landeshauptstadt München bestätigen?

Antwort:
Professor Birgs These, dass Deutschland mehr an Sozialtransfers an Ausländerinnen und Ausländer zahlt, als diese ins Steuer- und Sozialsystem einzahlen, ist nicht neu. Bereits 2003 und auf der Basis von Zahlen von

1997 hat er diese Rechnung aufgestellt, wobei der von ihm verwendete Begriff Zuwanderer lediglich in „Deutschland lebende Personen mit nicht-deutscher Nationalität aber auch in Deutschland eingebürgerte Personen und Personen mit Müttern nicht-deutscher Nationalität ohne die Gruppe der Aus- und Übersiedler" umfasst. Bereits dieser Begriff entspricht nicht der Definition von Menschen mit Migrationshintergrund, der auch die Kinder ausländischer Eltern und die Aus- und Übersiedler mit einschließt.

Demgegenüber verzeichnen andere Studien (Löffelholz, Bertelsmannstiftung), die im Gegensatz zu Herrn Birg nicht die Kosten der Integration, sondern die Kosten der Nichtintegration deutlich hervorheben, einen positiven Saldo. Denn mit besserer Bildung und qualifizierten Schulabschlüssen steigen auch wiederum die Einnahmen.

Im Jahre 2008 bescheinigte die Studie der HypoVereinsbank: „Bunt in die Zukunft. Kulturelle Vielfalt als Standortfaktor deutscher Metropolen" München deswegen einen wirtschaftlichen Spitzenplatz, da es die Stadt geschafft hat, ihre interkulturelle Vielfalt als Potenzial zu sehen und zu fördern. Die Studie schließt mit dem Satz:
„Insbesondere in den Einzugsgebieten von Köln, Frankfurt, Stuttgart und München ist ein starker Zuwanderungsschub zu erwarten. Die Metropolregionen werden in Zukunft somit noch bunter werden, sodass die ökonomischen Potenziale kultureller Diversität und auch die Herausforderung, diese zu nutzen, an Bedeutung gewinnen werden.
Zum einen erhöht die Nationenvielfalt einer Bevölkerung das Angebot an Konsummöglichkeiten wie Kultur oder Gastronomie und ist ein Zeichen für Toleranz, was sich als positiver weicher Standortfaktor niederschlägt. Zum anderen kann kulturelle Vielfalt direkte ökonomische Impulse entfalten, indem durch Komplementaritäten Produktivitätssteigerungen erzielt werden können. Grundlegende Voraussetzung hierfür ist die erfolgreiche Integration der ausländischen Bevölkerung in das Erwerbsleben. Aus diesem Grund sollte es ein zentrales Anliegen der regionalen Politik sein, die Integration der ausländischen Bevölkerung in das Wirtschaftsleben gezielt zu fördern."

Frage 2:
Welche Vergleichszahlen liegen dem Oberbürgermeister hinsichtlich des Kosten/Verlust-Saldos für Zuwanderer in München vor, und zwar für Verweildauer in Deutschland von a) weniger als 10 Jahren, b) 10 bis 25 Jahren, c) mehr als 25 Jahren?

Antwort:
Für die Landeshauptstadt München stehen weder für die Kosten der Nichtintegration noch für die Kosten der Integration alle benötigten Daten zur Verfügung. Die Beantwortung Ihrer Frage wäre nur mit einem erheblichen Aufwand möglich. Dieses ist im Rahmen der Beantwortung einer Stadtratsanfrage nicht zu vertreten.

Frage 3:
Inwieweit hält der Oberbürgermeister angesichts der offenkundigen finanziellen Belastungen, die Zuwanderer auch für Münchner Steuerzahler mit sich bringen, ein Überdenken und ggf. eine Korrektur des derzeitigen Münchner „Integrations"-Konzepts für angebracht?

Antwort:
Vgl. Vorbemerkung. Das Integrationskonzept steht nicht zur Disposition.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 28. April 2009

Schweinegrippe – München ist gewappnet
Antrag Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD)

Überprüfung der städtischen Standards
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid, Elisabeth Schmucker, Tobias Weiß, Mechthilde Wittmann und Vinzenz Zöttl (CSU)

Leerstand bzw. provisorische Nutzung von städtischen Immobilien und Grundstücken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion . Rathaus . 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

28.04.09
DA Schweinegrippe

Antrag zur dringlichen Behandlung für den Gesundheitsausschuss am 07.05.2009

Schweinegrippe – München ist gewappnet

Antrag:
Das RGU informiert den Stadtrat über den aktuellen Stand zur in Mexiko und den USA aufgetretenen "Schweinegrippe" und die Vorkehrungsmaßnahmen für München.

Begründung:
Die am Wochenende publik gewordene "Schweinegrippe" hat sich mittlerweile auch über die USA, Kanada und Neuseeland verbreitet. Da das Virus von Mensch zu Mensch übertragen werden kann, ist mit einer raschen und pandemischen Verbreitung zu rechnen. Um die möglichen Auswirkungen auf München einschätzen zu können, ist der Stadtrat zeitnah und umfassend zu informieren.

gez.
Klaus Peter Rupp
gesundheitspolitischer Sprecher

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag

28.04.09

Überprüfung der städtischen Standards

In die vom Stadtrat beschlossene Überprüfung städtischer Standards wird auch die Überprüfung der Art bzw. der Intensität der Aufgabenerfüllung sowohl bei Pflicht- als auch bei freiwilligen Aufgaben einbezogen.

Begründung:

In der Vollversammlung vom 22.04.2009 hat der Stadtrat im Zusammenhang mit der Haushaltssperre die Referate beauftragt Vorschläge zu unterbreiten, wie die Standards bei der Leistungserbringung der Stadtverwaltung unter Vermeidung unvertretbarer Qualitätsverschlechterungen angepasst werden können.

In diese Prüfung soll auch die Art bzw. Intensität der Aufgabenerfüllung sowohl bei den freiwilligen als auch bei den Pflichtaufgaben einbezogen werden. Denn bereits 2004 erklärte der Kämmerer auf eine damalige Anfrage der CSU, er sehe auch bei Pflichtaufgaben, die ca. 60 Prozent des Verwaltungshaushaltes ausmachen, Spielraum. Dieser Spielraum soll dargestellt werden.

Damit die Darstellung von den ehrenamtlichen Stadträten nachvollziehbar beurteilt und abgewogen werden kann, soll bei den Vorschlägen der Verwaltung dargestellt werden

a) was die gesetzlichen Anforderungen, was die städtischen Standards sind,

b) welche möglichen negativen Auswirkungen, wie z.B. eine Servicever-schlechterung für Bürgerinnen und Bürger, sich ergeben würden, denn diese sollten möglichst vermieden werden.

Josef Schmid, StR
Fraktionsvorsitzender

Vinzenz Zöttl, StR

Mechthilde Wittmann, StRin

Elisabeth Schmucker, StRin

Tobias Weiß, StR

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

28.04.2009

Antrag
Leerstand bzw. provisorische Nutzung
von städtischen Immobilien und Grundstücken

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung wird gebeten, ein Verzeichnis aller städtischen unbebauten (mit Grundstücksfläche) und bebauten Grundstücke (mit Grundstücksfläche und Nettonutzflächen), nach Stadtbezirken geordnet zu erstellen, die aktuell nicht bzw. nur provisorisch genutzt werden.
Bei den bebauten Grundstücken soll der Stadtrat zudem davon unterrichtet werden:

- seit wann jeweils die städtischen Gebäude leer stehen
- bei den provisorisch genutzten Grundstücken wann deren Nutzung endet.

Außerdem sollen Grundstücke erfasst und dargestellt werden, bei denen eine Nutzung endet, ohne dass bereits eine neue Nutzung vorgesehen oder absehbar ist.

Begründung:
Die Landeshauptstadt München verfügt über zahlreiche Grundstücke und Immobilien und hat die Pflicht diese wirtschaftlich verantwortlich zu verwalten.
Im Sinne von mehr Transparenz ist es dringend erforderlich, ein detailliertes Verzeichnis zu erstellen.

Dr. Michael Mattar	Gabriele Neff	Christa Stock
Fraktionsvorsitzender	ea. Stadträtin	ea. Stadträtin